



EVALUATION DER SUMMERSCHOOL „EUROPA EINE SEELE GEBEN“

Projektbericht für das Sozialinstitut Kommende Dortmund

Nikita Katsuba, Finn Suttrup, Ann-Kristin Götz | 31.01.2025 | Zentrum für angewandte Pastoralforschung, Ruhr-Universität Bochum

Ergebnisbericht: Evaluation der Summerschool „Europa eine Seele geben“

Verfasser: Nikita Katsuba, Finn Suttrup und Ann-Kristin Götz

INHALTSVERZEICHNIS

1. EXECUTIVE SUMMARY	1
2. EINLEITUNG	2
3. METHODIK, STUDIENDESIGN UND DATENERHEBUNG	3
4. INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	5
5. AUSWERTUNG DER QUANTITATIVEN UMFRAGE	6
5.1 SOZIODEMOGRAFIE	6
5.2 INHALTE DER SOZIALAKADEMIE	7
5.3 NACH DER SOZIALAKADEMIE	8
5.4 VERNETZUNG	12
5.5 WÜNSCHE AN DIE KOMMENDE DORTMUND	13
5.6 ZUSAMMENFASSUNG DER QUANTITATIVEN ERGEBNISSE	14
6. QUALITATIVE ANALYSE	15
6.1 QUALITATIVE SCHLÜSSELKATEGORIEN	18
6.2 NACHHALTIGE EFFEKTE DER SUMMERSCHOOL	20
6.3 ZUSAMMENFASSUNG DER QUALITATIVEN ERGEBNISSE	25
7. GESAMTFAZIT	25
8. WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN	26
9. LITERATURVERZEICHNIS	28

1. Executive Summary

Hintergrund und Zielsetzung: Seit 2007 veranstaltet die Kommende Dortmund die Summerschool „Europa eine Seele geben“ für angehende Priester aus Osteuropa. Ziel des Programms ist es, die europäische Verständigung zu fördern, die katholische Soziallehre zu vermitteln und internationale Netzwerke sowie interkulturellen Austausch zu stärken.

Die Zielsetzung der durchgeführten Evaluation war es, die langfristige Wirkung auf die biografische und berufliche Entwicklung der Teilnehmenden zu erheben und zu skizzieren.

Methodik: Die Evaluation folgte einem Mixed-Methods-Ansatz und kombinierte eine quantitative Online-Umfrage mit biografisch-narrativen Interviews sowie Gruppendiskussionen. Die quantitativen Daten wurden aus 41 Online-Fragebögen gewonnen, während sechs Tiefeninterviews und vier moderierte Gruppengespräche eine detaillierte qualitative Perspektive lieferten.

Wesentliche Ergebnisse oder Erkenntnisse: Die Evaluation der Summerschool „Europa eine Seele geben“ zeigt eine nachhaltige Wirkung auf die biografische Entwicklung, sozialetische Kompetenzen und internationale Netzwerke der Teilnehmenden. Über 75 % der Teilnehmenden schlossen erfolgreich ihre Priesterausbildung ab und engagieren sich aktiv in sozialen und pastoralen Bereichen. Das Programm stärkte ihre interkulturelle Offenheit, förderte sozialetisches Engagement und unterstützte die Anwendung der katholischen Soziallehre. Besonders positiv wurde die Förderung internationaler Netzwerke durch „SocioMovens“ hervorgehoben. Insgesamt trug die Summerschool zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sowie zur Stärkung globaler, wertorientierter Vernetzung bei.

Weiterführende Empfehlungen: Die Summerschool förderte die berufliche und persönliche Entwicklung der Teilnehmenden durch die katholische Soziallehre und interkulturellen Austausch. Es wird empfohlen, diese Schwerpunkte beizubehalten und durch vertiefende Workshops zu erweitern. Weitere praktische Projekte und langfristige Unterstützung wie Mentoring können langfristig angeboten werden. Zudem könnte das Programm durch Arbeitsgruppen zu globalen Themen und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, sowie durch Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, weiter ausgebaut werden.

2. Einleitung

Die Summerschool baut auf der katholischen Sozialethik auf und beinhaltet die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen (von Bauernhof bis Bundestag) und den kirchlichen Wirkungsfeldern. Bis heute haben über 300 Priesteranwärter an dem Programm teilgenommen. Ziele der Sozialakademie sind:

- Das Verbindende der Kirche in ihren verschiedenen Kontexten erkennen.
- Sozialethik in die Gesellschaft einspielen; z.B. in Betriebe, ...
- Die eigene Gesellschaft verstehen und darin agieren können.
- Global denken

Das Programm wurde anfangs auf Deutsch durchgeführt, inzwischen jedoch auf Englisch. Ehemalige Teilnehmende treffen sich regelmäßig zu Alumnitreffen, zuletzt im Oktober 2024 in Dortmund anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Kommende.

Erstmals nach 15 Jahren wurde 2024 eine Evaluation der Summerschool „Europa eine Seele geben“ durchgeführt. Diese untersucht die langfristigen Auswirkungen auf die biografische und berufliche Entwicklung der Teilnehmer sowie auf ihre sozialen und kirchlichen Netzwerke. Die Summerschool bringt Seminaristen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen und fördert katholische Soziallehre, interkulturellen Austausch sowie internationale Vernetzung.

Ziel der Evaluation war es, gezielt die biografischen Auswirkungen der Summer Schools auf die ehemaligen Seminaristen nachvollziehen zu können. Teilweise haben die Alumni mittlerweile wichtigen Positionen ihrer jeweiligen Kirchen inne. Inwieweit sie die Erfahrung der Summer School für ihr Wirken in ihrer Heimat und in der Weltkirche geprägt hat, ist von wesentlichem Interesse.

Insbesondere sollte die Evaluation folgende Fragen beantworten:

- Inwieweit hat die Summer School zum sozialetischen Wirken und bewusster gesellschaftlicher Gestaltung der Seminaristen in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext beigetragen?

- Inwieweit hat die Summer School bei den Teilnehmenden ein europäisches bzw. globales Denken bei gleichzeitiger Betonung der Einheit der Kirche etabliert?
- Inwieweit hat die Summer School zur biografischen Entwicklung der Seminaristen insgesamt beigetragen?
- Inwieweit hat die Summer School zu einer nachhaltigen Vernetzung der Alumni beigetragen?

3. Methodik, Studiendesign und Datenerhebung

Die Evaluation wurde mit einem Mixed-Methods-Ansatz (Baur, Kelle und Kuckartz (2017)) durchgeführt. Diese beinhalteten folgenden Schritte:

- Im ersten Schritt wurde ein Online-Survey an alle Alumni verschickt, der neben soziodemografischen Daten auch die Anzahl der Teilnahmen an der Summer School, den beruflichen Werdegang sowie die genannten Wirkungsziele des Projekts ermittelte. Die Ergebnisse wurden beim Alumni-Kongress im Oktober 2024 präsentiert.
- Den zweiten Schritt bildeten sechs biografisch-narrative Interviews, die online oder während des Alumnitreffens geführt wurden. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte auf Grundlage der Survey-Ergebnisse, um eine regionale Vielfalt sowie unterschiedliche Karrierewege abzubilden.
- Ergänzend zu den sechs qualitativen Interviews wurden die Tischgruppengespräche "My Way" und "My Profession", die im Rahmen des Alumnitreffens stattfanden, alle als Audiodateien aufgezeichnet. Im Abgleich mit den Flipchart-Aufzeichnungen und nach Rücksprache mit den Tischmoderatoren wurde eine Auswahl für die Transkription getroffen.

Quantitative Datenerhebung durch Online-Fragebögen (n=41)

Die Online-Umfrage bestand aus einem teilstandardisierten Fragebogen mit geschlossenen und vereinzelt offenen Fragen mit Angaben zur Bewertung der Summerschool, zum Werdegang der ehemaligen Teilnehmer, zu den biografischen Auswirkungen der Summerschool und zu soziodemografischen Fragen. Eine technische Pretestphase wurde vom zap unter Einbezug des

Projektpartners im Zeitraum vom 09. Bis 15. Juli 2024 durchgeführt worden; der Erhebungszeitraum der gesamten Studie war vom 15. Juli bis zum 08. September. Zur Teilnahme wurden ca. 220 Alumni eingeladen, die zum Zeitpunkt der Erhebung erreichbar waren.

Qualitative Daten durch biografisch-narrative Interviews (n=6) und Gruppendiskussionen (n=4)

Zur Datenerhebung und -analyse wurden sechs biografisch-narrative Interviews sowie vier Tischgruppengespräche zu den Themen „My Way“ und „My Profession“ durchgeführt. Die Gespräche wurden transkribiert und mithilfe der Software MAXQDA analysiert, um eine strukturierte und fundierte Auswertung zu gewährleisten. Vier der qualitativen Interviews fanden am 3. Oktober 2024 im Zuge des Alumnitreffens in Paderborn statt, zwei weitere wurden nachträglich am 28. und 29.11. mit nicht-Teilnehmern des Alumnitreffens geführt.

Die Durchführung und Auswertung der Ergebnisse erfolgten durch das Zentrum für Angewandte Pastoralforschung (zap) gemäß den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval). Dabei blieben die Rohdaten der Umfrage beim zap und wurden ausschließlich in aggregierter Form ausgewertet, um sicherzustellen, dass keine personenbezogenen Rückschlüsse durch den Auftraggeber möglich sind.

4. Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Evaluation konzentrierte sich darauf, Antworten auf die folgenden zentralen Fragen zu finden:

- **Sozialethisches Wirken und gesellschaftliche Gestaltung**

Inwieweit hat die Summerschool zum sozialethischen Wirken und zur bewussten gesellschaftlichen Gestaltung der Seminaristen in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext beigetragen?

- **Europäisches und globales Denken**

Inwieweit hat die Summerschool bei den Teilnehmenden ein europäisches bzw. globales Denken etabliert, während gleichzeitig die Einheit der Kirche betont wurde?

■ **Biografische Entwicklung**

Inwieweit hat die Summerschool zur biografischen Entwicklung der Seminaristen insgesamt beigetragen?

■ **Nachhaltige Vernetzung**

Inwieweit hat die Summerschool zu einer nachhaltigen Vernetzung der Alumni beigetragen?

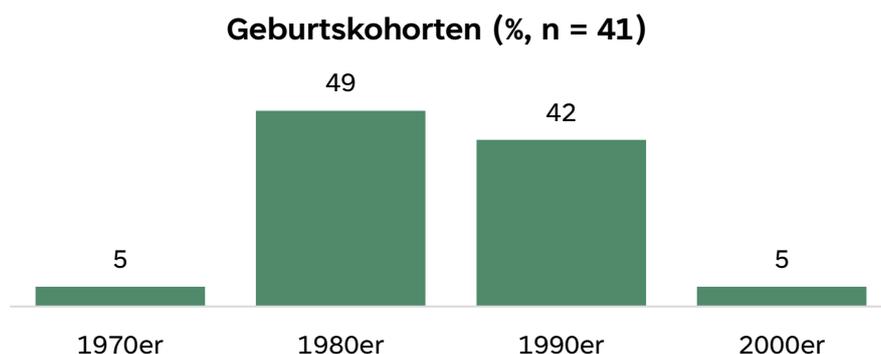
Diese Fragestellungen dienen als Grundlage, um die Wirkung der Summerschool in verschiedenen Bereichen fundiert zu analysieren.

5. Auswertung der Quantitativen Umfrage

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Onlineumfrage nach Aussagen der Fragebatterien kategorisiert aufgelistet.

5.1 SOZIODEMOGRAFIE

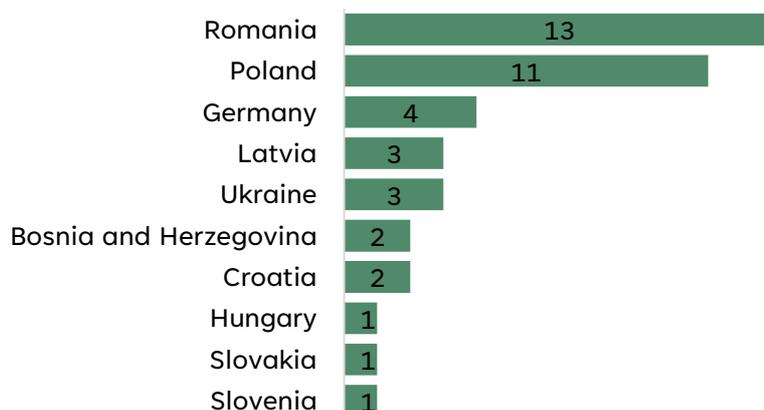
Die Befragten sind im Schnitt 35 Jahre alt bei einer Spannweite von 22 bis 51 Jahren (Für Generationsverteilung siehe die Grafik „Geburtskohorten“). Die meisten Befragten kommen aus Rumänien (32 %) und Polen (27 %). 68 % der Befragten leben und arbeiten derzeit in derselben Diözese, 42% gehen einer überdiözesanen Tätigkeit nach. 13 Personen aus der Stichprobe nahmen 2012 an dem internationalen Alumni-Kongress der Sozialakademie in Ariccia teil, 11 Personen 2014 in Zakopane und 9 Personen 2018 in Brüssel.



80 % der Befragten kennen die Jugendbewegung *socioMovens*; 29% der Befragten haben bereits an Projektwochen der Jugendbewegung teilgenommen: So haben 17% der Befragten bei dem *socioMovens* -Treffen 2015 in Berlin teilgenommen, 12% 2018 in Budapest und 7% 2022 in Krakau.

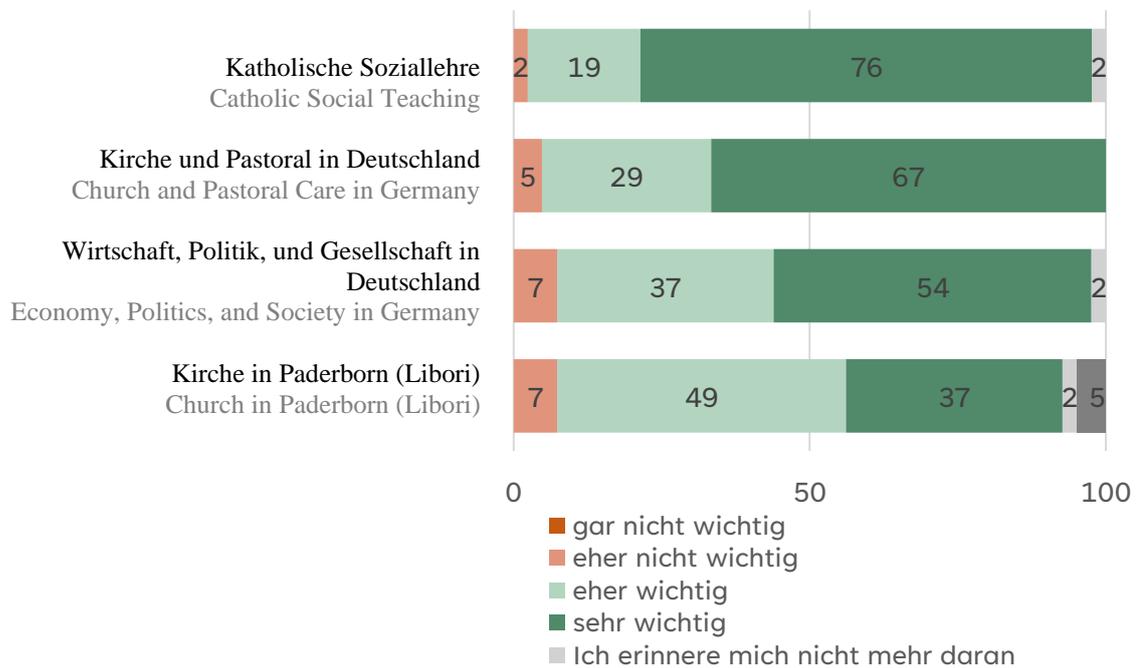
63% der Befragten sind an der Entwicklung der Jugendbewegung in ihrem Land bzw. ihrer Diözese interessiert. In der folgenden Tabelle sind die Herkunftsländer der Befragten in absoluten Zahlen dargestellt.

aus | from:
(absolute Zahlen | absolute numbers)



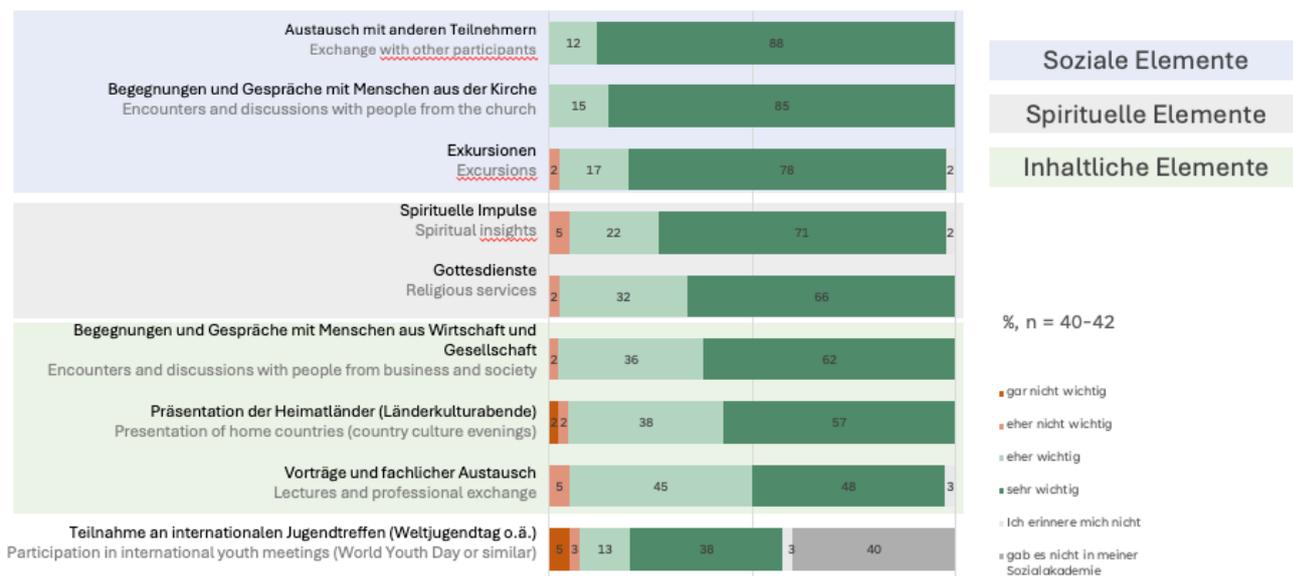
5.2 INHALTE DER SOZIALAKADEMIE

76% der Befragten gaben an, dass die Katholische Soziallehre sehr wichtiger Inhalt der Sozialakademie war; 19% gaben die Relevanz der Soziallehre mit „eher wichtig“ an. 67% der Befragten empfanden den Inhaltspunkt Kirche und Pastoral in Deutschland als „sehr wichtig“, 29% als „eher wichtig“. Die Inhalte zur Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Deutschland empfanden 54% der Befragten als „sehr wichtig“, wohingegen 37% diese als „eher wichtig“ empfanden und 7% diese Inhalte als „eher nicht wichtig“ einstufte. Die Kirche in Paderborn (Libori) empfanden 37% der Befragten als „sehr wichtigen“ Inhalt der Sozialakademie, 49% als „eher wichtig“ und 7% als „eher nicht wichtig“.



Es zeigt sich, dass das *soziale Element* der Summerschool für die meisten Befragten die wichtigste Komponente der Summerschool gewesen ist. Die absolute Mehrheit der Befragten mit 88% empfand den Austausch mit anderen Seminaristen als sehr wichtig, etwa gleich viele Befragte schätzten die Begegnungen und Gespräche mit Menschen aus der Kirche und Exkursionen als sehr wichtig ein. Das laut Befragung zweitwichtigste Element war das *Spirituelle* in der Summerschool: so empfanden 71% der Befragten die spirituellen Impulse und 66% die Gottesdienste als sehr wichtig. Die *inhaltlichen Elemente* fielen differenzierter aus als die sozialen und spirituellen Elemente: so empfanden 62% der Befragten die Begegnungen und Gespräche mit Menschen aus Wirtschaft und Gesellschaft als sehr wichtig, 36% der Befragten empfanden diesen Aspekt als eher wichtig. Die Präsentation der Heimatländer bei den Länderkulturabenden empfanden 57% der Befragten als sehr wichtig, während 38% dies als eher wichtig einstufen.

Die Teilnahme an internationalen Jugendtreffen wie bspw. dem Weltjugendtag wurde höchst differenziert aufgenommen: 40% der Befragten hatten in ihrer Summerschool keine derartige Veranstaltung, 38% fanden die Teilnahme sehr wichtig beziehungsweise eher wichtig (13%), während 5% die Teilnahme als „gar nicht wichtig“ empfanden.



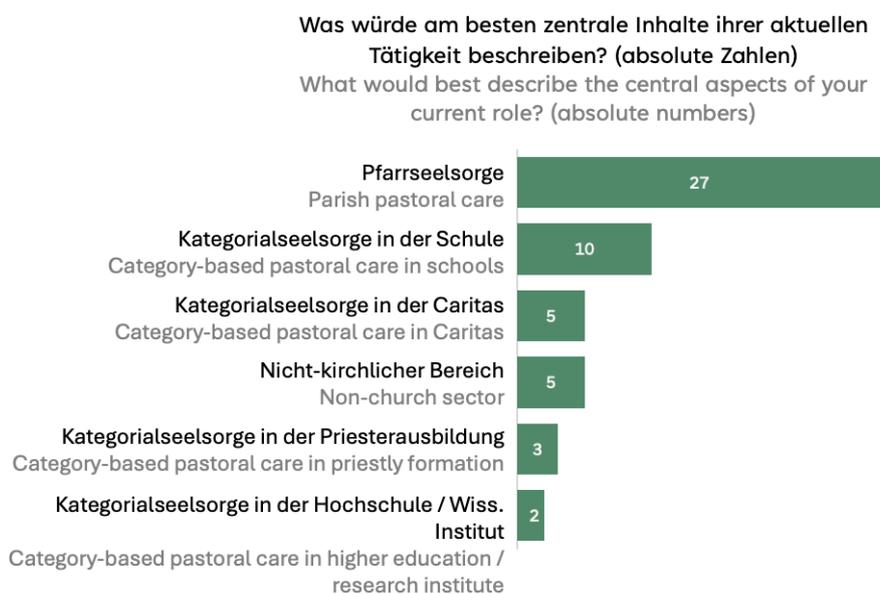
5.3 NACH DER SOZIALAKADEMIE

75% der Befragten haben das Priesterseminar abgeschlossen und sind geweihte Priester; 13% sind noch in der Priesterausbildung. 13% der Befragten haben das Priesterseminar vor ihrer Weihe verlassen.

Haben Sie das Priesterseminar abgeschlossen? | Have you completed seminary? (% , n = 40)



27 Befragte geben als ihre zentrale Tätigkeit Pfarrseelsorge an, 10 Befragte sind momentan in der Kategorialseelsorge in der Schule tätig. Der Rest der Befragten sind in der Kategorialseelsorge in der Caritas, in einem nicht-kirchlichen Bereich, in der Kategorialseelsorge in der Priesterausbildung oder in der Kategorialseelsorge in der Hochschule bzw. einem wissenschaftlichen Institut tätig.



22 der Befragten übernehmen in ihrer Tätigkeit Führungsverantwortung, 19 Personen übernehmen Personalverantwortung und 11 Personen Finanzverantwortung.

Haben Sie in Ihrer Tätigkeit: (absolute Zahlen)
 In your role, have you: (absolute numbers)



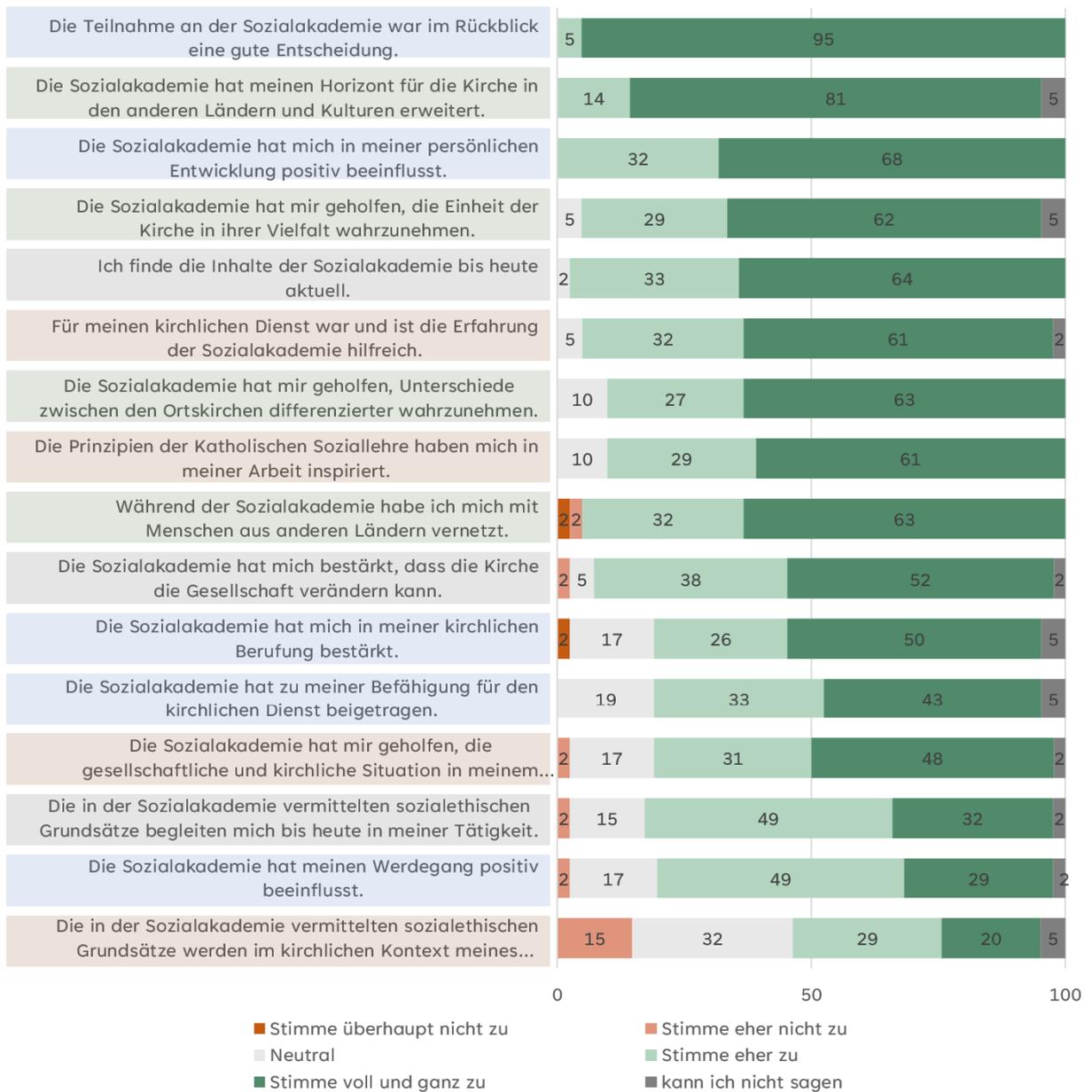
Die Erfahrungen der Teilnehmenden mit der Sozialakademie zeigen eine durchweg positive Resonanz. Viele bestätigen, dass die Teilnahme eine gute Entscheidung war und zu einer Horizonterweiterung in Bezug auf die Vielfalt der Kirche in verschiedenen Ländern und Kulturen beigetragen hat. Auch die persönliche Entwicklung wurde von einem Großteil der Befragten als positiv beeinflusst wahrgenommen.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Unterstützung durch die Akademie, die Einheit der Kirche in ihrer Vielfalt wahrzunehmen und Unterschiede zwischen Ortskirchen besser differenzieren zu können. Für den kirchlichen Dienst erweist sich die Erfahrung als hilfreich, während die Prinzipien der Katholischen Soziallehre als Inspirationsquelle für die berufliche Tätigkeit wahrgenommen wurden.

Darüber hinaus förderte die Sozialakademie die Vernetzung mit Menschen aus anderen Ländern und bestärkte die Teilnehmenden in ihrem Glauben, dass die Kirche zur gesellschaftlichen Veränderung beitragen kann. Auch die nachhaltige Wirkung, insbesondere auf die kirchliche Berufung und Befähigung der Teilnehmenden, wurde vielfach betont.

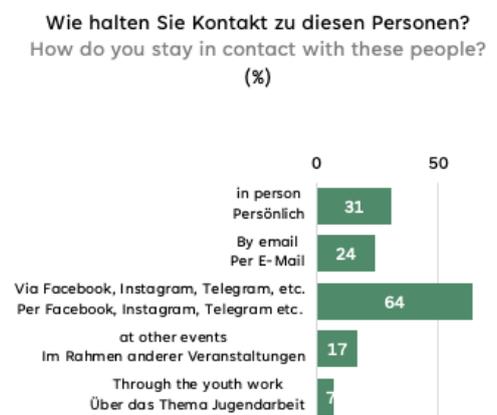
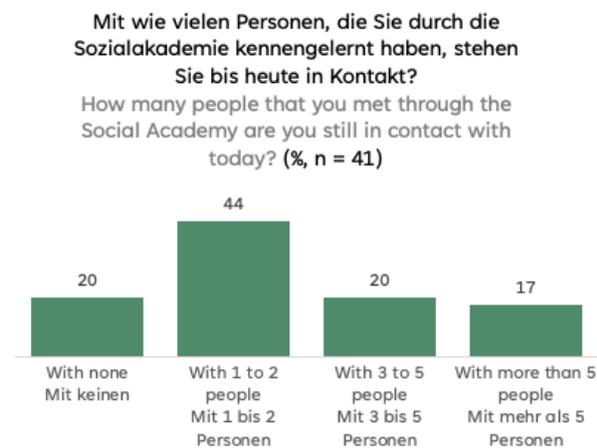


%, n = 41-42

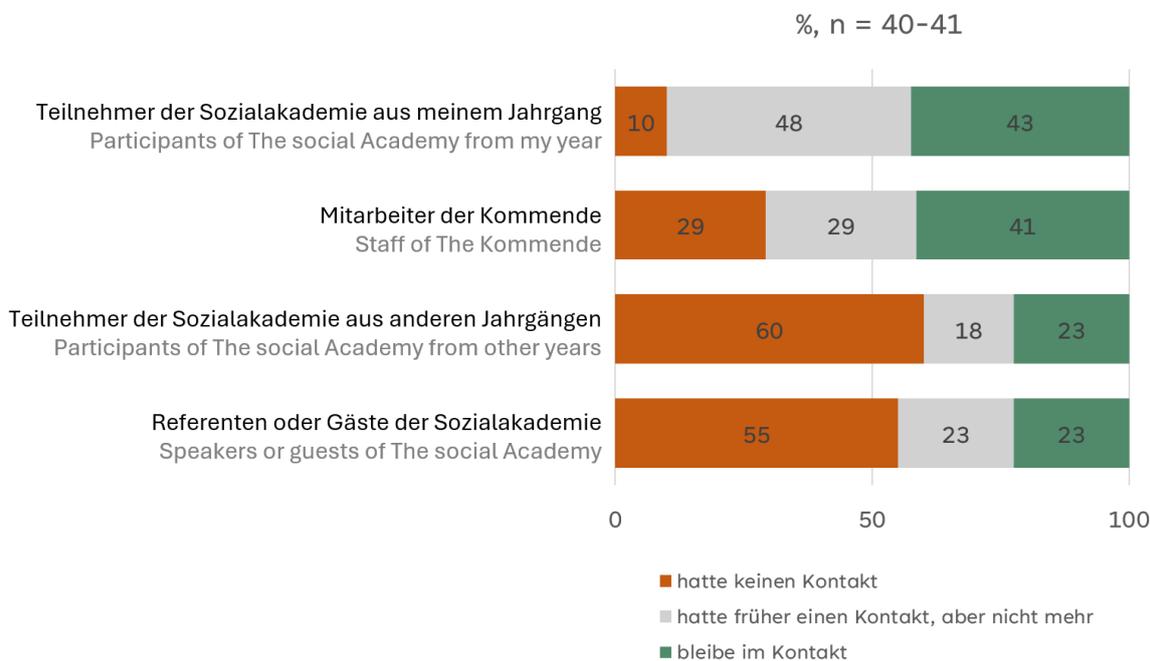


5.4 VERNETZUNG

Die Auswertung zeigt, dass die absolute Mehrheit der Teilnehmer bis heute noch Kontakt zu anderen Seminaristen hat und lediglich bei 20% keinerlei Kontakt zu anderen Teilnehmern besteht. Die Graphik rechts zeigt, dass das beliebteste Kommunikationsmittel Social-Media ist, mit weitem Abstand danach folgt die persönliche Kommunikation und E-Mail.



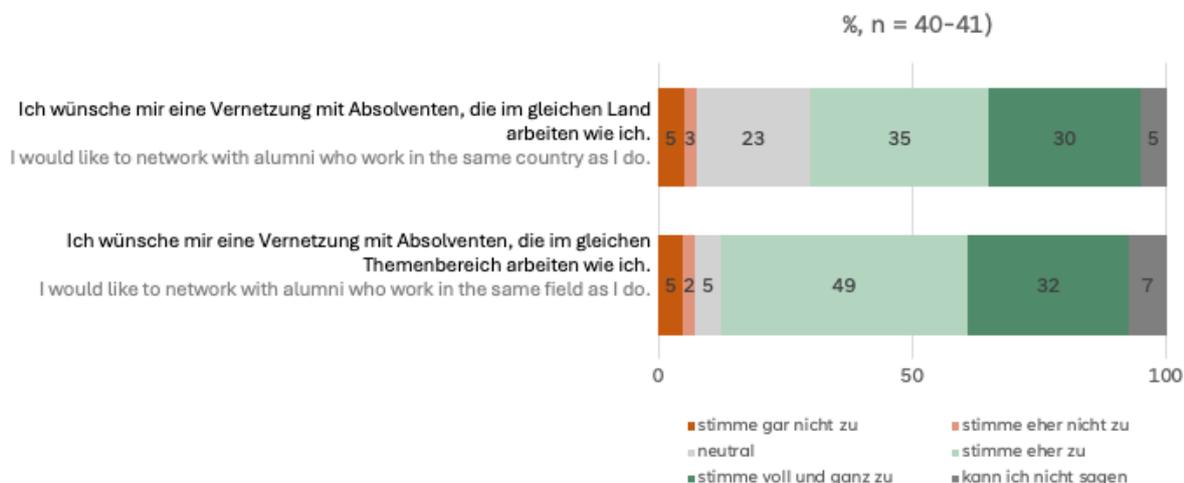
Ein Großteil der Teilnehmern bleibt mit Personen aus dem eigenen Jahrgang in Kontakt (43 %), während der Austausch mit Mitarbeitenden der Kommende etwas geringer ist (41 %). Deutlich seltener bestehen Kontakte zu Teilnehmern anderer Jahrgänge (23 %) oder zu Referenten und Gästen der Sozialakademie (23 %), wobei hier viele angeben, keinen Kontakt mehr zu haben.



5.5 WÜNSCHE AN DIE KOMMENDE DORTMUND

Die Absolventen der Summerschool sind mit großer Mehrheit (insgesamt 65%) der Idee aufgeschlossen gegenüber, eine weitere Vernetzung mit Absolventen aus dem gleichen Land zu verstärken. Auffällig ist hier jedoch auch, dass 23% der Befragten der Vernetzungsidee neutral und 8% sogar negativ gegenüberstehen.

Bei der Frage, ob der Wunsch nach einer Vernetzung mit Absolventen aus dem gleichen Themenbereich vorhanden ist, ist die große Mehrheit ebenfalls wieder aufgeschlossen (81%), während 7% diese Idee ablehnen.



5.6 ZUSAMMENFASSUNG DER QUANTITATIVEN ERGEBNISSE

Die Evaluation zeigt eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Inhalten und der Gestaltung der Summerschool. Insbesondere der internationale Austausch und die Vernetzung wurden als zentrale Mehrwerte hervorgehoben. Die Teilnehmer schätzten die Möglichkeit, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenzulernen, sowie die Inspiration, die sie durch den Dialog und die Reflexion gewannen. Die katholische Soziallehre diente hierbei als verbindendes Element, das sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene Orientierung bot.

Die Summerschool förderte die biografische Entwicklung der Seminaristen, insbesondere durch die praktische Anwendung sozialetischer Prinzipien in sozialen Projekten. Viele Teilnehmer berichteten von einer nachhaltigen Inspiration für ihre pastorale Arbeit und die Integration sozialer Themen in ihren kirchlichen Dienst. Zudem wurde die Bedeutung der Summerschool für die Förderung eines europäischen und globalen Denkens betont, das die Einheit der Kirche und die Solidarität über nationale Grenzen hinweg stärkte.

Die Evaluation verdeutlicht, dass die Summerschool nicht nur kurzfristig positive Effekte erzielt hat, sondern auch langfristig zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der Alumni beiträgt.

6. Qualitative Analyse

Die qualitativen Daten wurden nach dem methodologischen Ansatz der Grounded Theory (Corbin und Strauss, 1990) ausgewertet. Die Auswertung erfolgte mithilfe von MAXQDA, basierend auf einem Codesystem mit 336 Kodierungen, die in drei Haupt- und 69 Subkategorien unterteilt wurden.

Die übergeordneten Hauptkategorien sind:

- Erfahrungen vergangener Summerschool-Teilnahmen
- Internationaler Austausch und Netzwerke
- Soziallehre und Ethik

Das erweiterte Codesystem in MAXQDA ergab folgende Codehäufigkeiten:

Codesystem	Häufigkeit
Erfahrungen vergangener Summerschools	336
Experiences from past summer schools	
Stellenwert der Summerschool (ansprechende Zitate)	10
Significance of the summer school (notable quotes)	
Paderborn	8
Cultural processes and differences	1
Soziale Projekte	2
Social projects	
Arbeit mit Abhängigen	2
Working with addicts	
Arbeit mit Menschen mit Behinderung	4
Working with people with disabilities	
Jugendarbeit	4
Youth work	

Lokale Geschichte	1
Local history	
Brüssel	1
European church policy	4
Budapest	0
School and university project days	5
Interdenominational perspectives	1
Homeless aid	4
Internationaler Austausch	10
International exchange	
Territoriale Seelsorge	3
Territorial pastoral care	
Ehrenamt	2
Volunteering	
Kooperation	2
Cooperation	
Trägerschaften	2
Sponsorships	
Netzwerkbildung	16
Networking	
Kommunikation und Sprache	5
Communication and language	
Kulturelle Offenheit	7
Cultural openness	
Respektvoll einander zuhören	3
Listening to each other respectfully	
Gemeinsam Spiritualität erleben	2

Experiencing spirituality together	
Wunsch nach digitalen Formaten	2
Desire for digital formats	
Zukünftig in Kontakt bleiben	6
Staying in touch in the future	
Probleme, Kontakt zu halten	2
Problems maintaining contact	
Deutscher synodaler Weg	3
German Synodal Path	
Verlassen der eigenen Komfortzone	3
Leaving one's comfort zone	
Vergleiche der Priesterseminare	6
Comparisons of seminaries	
Inspiration / Impuls / Voneinander lernen	13
Inspiration / Impulse / Learning from each other	
Soziallehre / Ethik	7
Social teaching / Ethics	
Verständnis der Soziallehre	10
Understanding of social teaching	

Subsidiarität	1
Subsidiarity	
Soziales Engagement	2
Social engagement	
Weltkirche	3
Universal Church	
Internationale Perspektive	5
International perspective	
Internationaler Wissenstransfer	1
International knowledge transfer	
Kirche erfahrbar machen	3
Making the church tangible	
Stärke der Kirche	2
Strength of the church	
Soziale Funktion der Kirche	1
Social function of the church	
Gemeinsame, übergeordnete Aufgabe	8
Common overarching mission	

6.1 QUALITATIVE SCHLÜSSELKATEGORIEN

I. Erfahrungen vergangener Summerschool-Teilnahmen

Die Erfahrungsberichte aus Paderborn, Brüssel und Budapest bieten wertvolle Perspektiven und Eindrücke der Teilnehmenden aus verschiedenen Orten, an denen die Summerschool stattgefunden hat. Besonders hervorzuheben ist die Auswirkung der Summerschool auf die biografische Entwicklung der Teilnehmenden, da sie einen wichtigen Beitrag zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung leisten konnte. Einige Teilnehmende hatten durch die Summerschool zum ersten Mal Kontakt mit praktischer Sozialethik, während andere berichteten, dass die Teilnahme ihnen geholfen habe, ihren Sinn zu festigen. Zudem reflektieren die

Teilnehmenden ihre individuellen Erfahrungen in sozialetisch ausgerichteten karitativen Projekten, insbesondere in der sozialen Arbeit. Diese Erfahrungen ermöglichen einen tiefen Einblick in die Bedeutung von sozialer Verantwortung und Engagement in Projekten mit einem ethischen Fokus.

II. Internationaler Austausch und Vernetzung

Die Auswirkung der Summerschool auf die Wahrnehmung kultureller Gemeinsamkeiten, Unterschiede und eigener Entwicklungsbedarfe zeigt sich in der erweiterten Sichtweise der Teilnehmenden. Sie konnten nicht nur ihre eigenen Bedürfnisse und Potenziale besser erkennen, sondern auch die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten aus einer neuen Perspektive verstehen. Ein wichtiger Aspekt der Summerschool war das gegenseitige Inspirieren und voneinander lernen, insbesondere durch die Auseinandersetzung mit der Vielfalt der verschiedenen Sozialsysteme. Dies fördert einen tiefen Austausch und ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Herausforderungen und Lösungen in den jeweiligen Ländern. Darüber hinaus ermöglichte die Veranstaltung den Teilnehmenden, international zu Netzwerken und in Kontakt zu bleiben, insbesondere durch die Initiative „SocioMovens“. Neben der fachlichen und kulturellen Weiterentwicklung gab es auch viele gemeinschaftliche, identitätsstiftende Momente, die es den Teilnehmenden ermöglichten, Freundschaften zu knüpfen und ein starkes internationales Netzwerk aufzubauen.

III. Soziallehre und Ethik

Der Austausch über das individuelle Verständnis von Sozialethik förderte eine tiefere Auseinandersetzung mit den eigenen ethischen Überzeugungen und eröffnete gleichzeitig neue Perspektiven. Die Teilnehmenden erkannten eine gemeinsame europäische und globale Aufgabe, die es gilt, in verschiedenen Kontexten zu verstehen und zu lösen. Ein wichtiger Diskurs fand zudem über die greifbare Kommunikation der katholischen Soziallehre statt, wobei die Relevanz und Anwendbarkeit dieser Lehren in der heutigen Gesellschaft thematisiert wurden. Dabei wurde auch die Rolle der Soziallehre als vermittelnde Instanz in kulturellen Konflikten und ethischen Fragen beleuchtet. Sie wurde als ein wertvolles Instrument angesehen, um in komplexen, interkulturellen Situationen und moralischen Herausforderungen zu einer ausgewogenen Lösung zu gelangen.

6.2 NACHHALTIGE EFFEKTE DER SUMMERSCHOOL

Die nachhaltigen Effekte der Summerschool zeigen sich in mehreren Bereichen. Zum einen trugen die Teilnehmenden die Entwicklung eines individuellen Verständnisses der katholischen Soziallehre, dass ihre ethischen Perspektiven und Handlungen prägten. Ein weiterer nachhaltiger Effekt war das internationale Networking, das nicht nur den Austausch zwischen den Teilnehmenden förderte, sondern auch die Entstehung einer gemeinsamen Vision zur Lösung globaler Herausforderungen ermöglichte. Zudem wurde durch die Summerschool eine gegenseitige systemische Inspiration angestoßen, bei der die Teilnehmenden ihre eigenen Entwicklungsbedarfe erkannten und reflektierten. In diesem Kontext wurde auch die gemeinsame moralische Verantwortung jüngerer Generationen zunehmend bewusst, was zu einer verstärkten Sensibilisierung führte. Schließlich motivierte und inspirierte die sozialetische Weiterbildung die Teilnehmenden, ihre biografische Entwicklung weiter zu verfolgen und die erlernten Werte und Erkenntnisse in ihren weiteren Lebensweg zu integrieren.

Aus der vorangegangenen Datenanalyse lassen sich folgende **nachhaltige Effekte** der Summerschool interpretieren:

- Entwicklung eines individuellen Verständnisses der katholischen Soziallehre
- Internationales Networking und Entstehung einer gemeinsamen Vision
- Gegenseitige systemische Inspiration und das Erkennen eigener Entwicklungsbedarfe
- Erkennen einer gemeinsamen moralischen Verantwortung jüngerer Generationen
- Motivation und Inspiration durch die sozialetische Weiterbildung für den weiteren biographischen Weg

Entwicklung eines individuellen Verständnisses der katholischen Soziallehre:

*„Soziallehre bedeutet für mich **Solidarität**.“*

*„Solche **Menschlichkeit und Solidarität. Geschwisterlichkeit**, das sind die Impulse der sozialdemokratischen Soziallehre für mich heute, die mich beschäftigen.“*

- **Menschlichkeit und Solidarität:** Sozialethisches Denken als Grundlage (staatlicher) Solidarität.

„Also das finde ich, das würde dann auch zu Soziallehre auch passen, weil das ist auch so eine Art von **Sozialarbeit**.“

- **Praxis soziale Arbeit:** Praktische Soziallehre in Form von sozialer Arbeit.

„So, social teaching of church, is synodal very complex, but you can, also, do it much easier to understand and to leave that so you can be polite and you can, go to the different parts of the country or, or to different people who maybe not think the same way or have other values, but we can. **keep the dialogue** between them if we. **respect** them.“

- **Einigung und Peacekeeping:** Die Soziallehre wird als vermittelnde Instanz und Orientierung, insbesondere für die Jugend, in kulturellen Konflikten und ethischen Fragen gesehen.

„How you can we serve the other?“
„Also freiwillig **dienen**.“

- **Dienen:** Sozialethisches Wirken als Dienst an der Gesellschaft.

Internationales Networking und Entstehung einer gemeinsamen Vision

„So I think the most important moment was the final of the social movements. It showed us how many young people are really in this movement and how they are working to **make a better world**.“

„[...] The Bastille, I think, but I don't remember very well. And so afterwards, we had a little walk with some friends, talking, drinking a coffee. It was really great to share this moment, also a kind of **friendship** that was created in these days.“

- Als Beispiel für ein nachhaltig funktionierendes Netzwerk wird wiederholt die Initiative **SocioMovens** genannt.

- Zudem wird von **Freundschaften** berichtet, die im Kontext einer vergangenen Summerschool entstanden sind und bis heute Bestand haben.

*„Und diese Vision, dieser Sache eine Vision zu geben, die wichtig ist. Wir haben auch **unsere Vision hier**. Was hat einen Schwerpunkt im Reich Gottes?“*

„Eine Vision zu haben und davon konkrete Akten zu schaffen. Das war sehr schön.“

*“We have different cultures, we have different countries, we have different even thinking for some subjects, but at the end, all of us going one way as **pilgrims of hope**.”*

- Die Teilnahme an der Summerschool und die Gründung der Initiative **SocioMovens** nehmen die Teilnehmer als gemeinsame Vision wahr, die die katholische Soziallehre transterritorial und im Hinblick auf eine vereinte Weltkirche umsetzbar macht.

Gegenseitige systemische Inspiration und das Erkennen eigener Entwicklungsbedarfe

„Das war wichtig und die Erfahrungen, also das zu verstehen, wie das deutsche System funktioniert. Also besser. Sehr schön zu sehen, dass diese. (..) Ich sag mal Subkategorien der Gesellschaft zusammenarbeiten können und eigentlich das für uns ist interessant, weil was passiert in Deutschland zehn Jahre danach kommt auch zu uns also auch die guten auch die schlechten Sachen in auch jetzt diese...Wir haben jetzt ganz viele Skandale hier in der ungarischen Kirche.“

- Es wurde insbesondere die Wichtigkeit der **gegenseitigen systemischen Inspiration** hervorgehoben.

*„So it showed us how many young people are really in this movement and how they are working to make a better world. And all of them show how we can be one community. We are going one way, like also **one Church**, making this world better. And this power is why we are doing it.“*

- Die Bewegung der Sozialethik wird als **gemeinsame und übergeordnete Aufgabe** verstanden, die dazu beiträgt, **religiöse Werte in die Gesellschaft zu kommunizieren** (insbesondere an junge Menschen).

Erkennen einer gemeinsamen moralischen Verantwortung jüngerer Generationen

*“You should take care about young people which are building the community and take care about them because they will, in the **future**, build the world.”*

„Und hier sehe ich ja viele Früchte. Also nicht nur für mich und meine Arbeit, sondern die Jugendliche gehen wirklich die ganze Gemeinschaft ein bisschen zu ändern.“

- Die **moralische Verantwortung für junge Generation** als übergeordnete, internationale Aufgabe wird immer wieder hervorgehoben.

Motivation und Inspiration durch die sozialetische Weiterbildung für den weiteren biographischen Weg

I remember visiting Esperanza last year and meeting people, mostly young people who were brave enough to fight for their lives, fight to survive with their addictions.”

*„Ja, ich denke, dass sie dann noch später mehr gesehen habe, wenn ich in Zagreb spazierte und so habe ich viel mehr gesehen als früher, habe ich viel mehr die Menschen gesehen und habe auch viel mehr Mut, so ein bisschen zu, äh, einen Stopp machen und ja zu hören. Warum? Du siehst, du bist auf der Straße. Warum bist du, äh, ja und oder Ja, bin ich nicht vielleicht so viel **politisch engagierter** auch?“*

- Die **Erfahrungen der praktischen Sozialethik** (in Form von sozialer Arbeit) werden als besonders prägend für den weiteren Lebensweg empfunden (Arbeit mit Obdachlosen, Arbeit mit Abhängigen, Arbeit mit Jugendlichen Arbeit mit Menschen mit Behinderung).

- Die Interviewten berichteten ebenso von der Möglichkeit, durch die Summerschool erstmals neue Perspektiven auf die Soziallehre eingenommen zu haben.

„Einfach, dass jetzt sehr viel größere Offenheit gewachsen oder dass einfach dieser weiße Fleck, der irgendwie für mich vorher auf der Landkarte war, der hat sich jetzt mit Farbe gefüllt.“

- In den Interviews wird insbesondere der Aspekt des **internationalen Austausches** hervorgehoben. Zentrale Aspekte hier:
 - Kulturelle Offenheit leben
 - Eigene Entwicklungsbedarfe erkennen
 - Sich gegenseitig inspirieren

„Wir sind von hier ohne Angst nach Hause gefahren und die Sozialakademie war für uns ein großer Impuls.“

- Seminaristen, die kein Deutsch sprechen, berichten zudem davon, dass ihnen die **Angst vor dem Neuen** genommen wurde.

6.3 ZUSAMMENFASSUNG DER QUALITATIVEN ERGEBNISSE

Die qualitative Auswertung der Summerschool „Europa eine Seele geben“ belegt signifikante und nachhaltige Effekte auf die biografische Entwicklung der Teilnehmenden, ihre sozialetischen Perspektiven sowie ihre internationalen Netzwerke. Die Veranstaltung ermöglichte den Teilnehmenden, ein vertieftes Verständnis der katholischen Soziallehre zu entwickeln und deren praktische Anwendung in karitativen Kontexten zu erproben, was von den Alumni als richtungsweisend für ihre weitere persönliche und berufliche Entwicklung hervorgehoben wurde. Gleichzeitig förderte die Summerschool einen intensiven interkulturellen Austausch, der nicht nur zur Erweiterung der Perspektiven der Teilnehmenden beitrug, sondern auch die Bildung

tragfähiger, internationaler Netzwerke unterstützte. Die Initiative „SocioMovens“ wird dabei als exemplarisches Resultat eines solchen transnationalen Wirkungsprozesses betrachtet. Darüber hinaus zeigte die Evaluation, dass die Summerschool die Teilnehmenden dazu befähigte, globale Herausforderungen im Kontext der kirchlichen Einheit zu reflektieren und sozialetische Verantwortung aktiv wahrzunehmen. Die Ergebnisse verdeutlichen die langfristige Bedeutung der Summerschool als Plattform für die Verbindung von theoretischer Reflexion und praktischer Anwendung sozialetischer Prinzipien.

7. Gesamtfazit

Die Evaluation der Summerschool „Europa eine Seele geben“ verdeutlicht auf Grundlage sowohl quantitativer als auch qualitativer Ergebnisse eine messbare Wirkung auf die biografische Entwicklung der Teilnehmenden, ihre sozialetischen Kompetenzen sowie auf die Förderung internationaler Netzwerke und interkultureller Verständigung.

Die quantitative Analyse belegt eine hohe Relevanz der vermittelten Inhalte, insbesondere der katholischen Soziallehre und des interkulturellen Austauschs. Über 75 % der Teilnehmenden schlossen ihre Priesterausbildung erfolgreich ab und engagieren sich heute aktiv in pastoralen, sozialen oder gesellschaftlichen Bereichen. Die Erfahrungen aus der Sozialakademie empfinden die Befragten bis heute als aktuell und begleitend für ihre Tätigkeit. Sie bestärken sie in der Überzeugung, dass die Kirche die Gesellschaft positiv verändern kann. Alles in allem betrachten ausnahmslos alle Befragten die Teilnahme auch rückblickend eindeutig als eine gute Entscheidung.

Die qualitative Analyse vertieft die individuelle Teilnehmerperspektive, indem sie die langfristigen und individuellen Effekte der Summerschool beleuchtet. Diese trug maßgeblich zur Verinnerlichung und praxisorientierten Anwendung der katholischen Soziallehre bei, stärkte die interkulturelle Offenheit der Teilnehmenden und förderte ein Bewusstsein für gemeinsame moralische und soziale Verantwortung. Darüber hinaus inspirierte das Programm die Teilnehmenden zu konkretem sozialetischem Engagement, das sowohl auf persönlicher als auch auf institutioneller Ebene wirksam wurde. Zudem erwies sich die Förderung internationaler Netzwerke durch die Initiative „SocioMovens“ als zentraler Aspekt für die nachhaltige Wirkung der Summerschool und wurde von den Befragten als besonders positiv hervorgehoben.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Summerschool sowohl die persönliche als auch die professionelle Entwicklung der Teilnehmenden nachhaltig beeinflusst hat. Sie leistete einen bedeutenden Beitrag zur Förderung der Einheit der Kirche in einem globalisierten Kontext und zur Stärkung einer wertorientierten internationalen Vernetzung.

8. Weiterführende Empfehlungen

Lebensausrichtung durch die katholische Soziallehre stärken

Die Teilnehmer betonten, dass die katholische Soziallehre ihnen sowohl auf globaler als auch lokaler Ebene Orientierung bietet und eine nachhaltige Wirkung auf ihre biografische und berufliche Entwicklung hatte. Viele sehen sie als wertvolles Instrument, um soziale und pastorale Herausforderungen zu bewältigen (vgl. S. 20, Zitat 1 ff.).

- **Empfehlung:** Die katholische Soziallehre sollte weiterhin als zentraler Bestandteil der Summerschool beibehalten werden. Zusätzlich könnten vertiefende Workshops oder spezialisierte Arbeitsgemeinschaften angeboten werden, die sich auf ihre Anwendung in spezifischen gesellschaftlichen oder kirchlichen Kontexten konzentrieren.

Hoher Mehrwert durch interkulturellen Austausch

Die Evaluation zeigt, dass der interkulturelle Austausch den Teilnehmern half, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenzulernen, und sie gleichzeitig inspirierte, durch Dialog und Reflexion neue Perspektiven zu gewinnen (vgl. S. 21, Zitat 3).

- **Empfehlung:** Der regelmäßige interkulturelle Austausch über die Summerschool hinaus sollte durch gezielte Maßnahmen wie moderierte Diskussionsrunden, länderübergreifende Projektarbeiten oder interaktive Reflexionsformate weiter gestärkt werden.

Die Summerschool förderte die Bildung nachhaltiger internationaler Netzwerke, die es den Teilnehmern ermöglichten, gemeinsam an Lösungen für globale Herausforderungen zu arbeiten. Diese Netzwerke wurden von den Teilnehmern als langfristig wertvoll erachtet (vgl. S. 21, Zitat 2).

- **Empfehlung:** Es sollte eine Alumni-Plattform geschaffen werden, die den Kontakt zwischen den ehemaligen Teilnehmern fördert und den internationalen Austausch auch nach der Summerschool aufrechterhält. Regelmäßige Treffen oder virtuelle Veranstaltungen könnten die Netzwerke zusätzlich stärken.

Nachhaltige Wirkung durch praktische soziale Projekte

Die praktische Anwendung sozialetischer Prinzipien in sozialen Projekten trug wesentlich zur biografischen Entwicklung der Teilnehmer bei. Diese Erfahrungen inspirierten sie nachhaltig und hatten einen positiven Einfluss auf ihre pastorale Arbeit (vgl. S. 22, Zitat 1, 4).

- **Empfehlung:** Die Summerschool könnte noch mehr praktische soziale Projekte einbinden, die es den Teilnehmern ermöglichen, das Gelernte direkt umzusetzen. Kooperationen mit Initiativen wie „SocioMovens“ könnten hierbei als Vorbild dienen und zur Gründung weiterer Initiativen in den Heimatländern der Teilnehmer motivieren.

Bedarf an langfristiger und gegenseitiger Unterstützung

Viele Teilnehmer berichteten, dass sie durch die Summerschool nachhaltig inspiriert wurden und das Bedürfnis verspüren, die erlernten Werte weiter in ihrem persönlichen und beruflichen Leben zu vertiefen (vgl. S. 24, Zitat 2).

- **Empfehlung:** Langfristige Unterstützungsangebote wie Mentoring-Programme, (digitale) Folgeseminare oder Weiterbildungen könnten den Teilnehmern helfen, die Wirkung der Summerschool langfristig in ihren Alltag zu integrieren.

Bewusstsein für globale Herausforderungen und moralische Verantwortung

Die Summerschool sensibilisierte die Teilnehmer für globale Herausforderungen und die Bedeutung einer gemeinsamen moralischen Verantwortung. Dies führte zu einer verstärkten Reflexion über ihre eigenen Handlungsbedarfe (vgl. S. 22, Zitat 4, S. 21, Zitat 3).

- **Empfehlung:** Das Programm sollte um Arbeitsgruppen erweitert werden, die sich gezielt mit globalen sozialen und ökologischen Themen befassen. Gastvorträge und Workshops von Experten könnten dabei zusätzliche Impulse liefern.

Sichtbarmachung der Wirkung durch Öffentlichkeitsarbeit

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer und ihre konkreten Projekte unterstreichen den Erfolg der Summerschool (vgl. S. 21, Zitat 1, S. 23, Zitat 3). Diese Erfolgsgeschichten bieten großes Potenzial, um das Programm als wirksame Initiative weiter bekannt zu machen.

- **Empfehlung:** Die Wirkung der Summerschool sollte durch regelmäßige Veröffentlichungen von Projektberichten und Erfolgsgeschichten der Teilnehmer sichtbar gemacht werden. Dies könnte die Attraktivität der Summerschool für neue Interessenten deutlich steigern und gleichzeitig weitere ökumenische sowie zivilgesellschaftliche Akteure in den Diskurs über die Praxis der Soziallehre einbinden.

9. Literaturverzeichnis

Baur, Nina; Kelle, Udo; Kuckartz, Udo (2017): Mixed Methods (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderhefte 57, Wiesbaden: Springer VS.

Corbin, Juliet; Strauss, Anselm (1990): Grounded Theory Research: Procedures, Canons and Evaluative Criteria. In: *Zeitschrift für Soziologie* 19 (6), 418–427.

Evaluationsergebnisse, Zentrum für Angewandte Pastoralforschung, 2024.

Teilnehmerberichte aus Interviews und Gruppendiskussionen.